

und Prag (Jus, Geschichte, Phil.). Ab 1863 Gymnasiallehrer in Leitmeritz, 1869 reorganisierte er die dt. Volks- und Bürgerschule in Budweis, 1872 dort Leiter der Oberrealschule. Wegen „extremer sozialpolitischer Haltung“ im Sinn des Liberalismus wurde er bei Verstaatlichung der Anstalt nicht übernommen („Affäre Lippert“). Er übersiedelte nach Deutschland, war zuerst Wanderlehrer, 1875–85 als Gen.-Sekretär für die von Schulze-Delitzsch u. a. gegründete „Gesellschaft zur Verbreitung der Volksbildung im Deutschen Reich“ tätig. 1888 in Prag Reichsrats-, 1889 Landtagsabg., 1895 stellvertretender Oberstlandmarschall Böhmens. L., vor allem in der Schul- und Sozialpolitik verdienstvoll, zog sich 1898 aus der Politik zurück. Seine „Sozialgeschichte Böhmens in vorhussitischer Zeit“ ist heute noch von Bedeutung. L. war noch als Student (1862) gem. mit Wiechowsky, Schlesinger und Hallwich (s. d.) Mitbegründer des „Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen“, in dem er zeitlebens wirkte und dessen Ehrenmitgl. er später wurde. Ab 1894 war er auch Mitarbeiter und 2. Präs. der „Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen“. L. verfaßte zahlreiche Stud. zur vergleichenden Religions- und Kulturgeschichte im Sinn der entwicklungsgeschichtlichen Popularwiss., doch auch mit fruchtbaren wiss. Fragestellungen.

W.: Geschichte der Kgl. Leibgedingstadt Trautenau, in: Beitr. zur Geschichte Böhmens, Abt. 3, Bd. 1, H. 1, 1863, H. 2, 1864; Unser Volksschulgesetz vom 14. 5. 1869, in: Smlg. gemeinnütziger Vorträge, n. 1, 1870; Geschichte der Stadt Leitmeritz, in: Beitr. zur Geschichte Böhmens, Abt. 3, Bd. 2, 1871; Des Landmanns Gäste in Haus und Hof, in Wiese und Feld, 1875, 2. Aufl. 1889; Die wilden Pflanzen der Heimath, 1876; Die Erdrinde und ihre Bildung, 1878; Die Oberfläche der Erde. Einer volksverständlichen Geographie phys. oder 1. Tl., 1879; Die Völker und Staaten der Erde. Einer volksverständlichen Geographie ethnolog.-polit. oder 2. Tl., 1880; Christentum, Volksglaube und Volksbrauch. Geschichtliche Entwicklung ihres Vorstellungsinhaltes, 1882; Dt. Festbräuche. 1884; Geschichte der Familie, 1884; Kulturgeschichte der Menschheit in ihrem organ. Aufbau, 2 Bde., 1886–87; Dt. Sittengeschichte, 3 Tle., in: Das Wissen der Gegenwart, Bd. 8, n. 68–70, 1889; Die Sozialgeschichte Böhmens in vorhussit. Zeit, 2 Bde., 1896–98; zahlreiche Abhh. in Smlg. gemeinnütziger Vorträge.

L.: J. L. von ihm selbst, in: Dt. Arbeit, Jg. 5, 1905/06, Bd. 1, S. 25 ff.; N. Fr. Pr. vom 13. 11. 1909; Freie Bildungsbll., Jg. 19, 1910, S. 3; Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen, Jg. 48, 1910, S. 361 ff.; Mitt. des Nordböh. Excursionsklubs, Jg. 31, 1910, H. 1, S. 77; Beitr. zur Heimatkd. des Elbetales, Jg. 6, 1944, H. 1, S. 5 f.; Bohemia Jb. 10, 1970; F. Jaksch, Lex. sudetend. Schriftsteller, 1929; W. Kosch, Biograph. Staatshdb., Bd. 2, 1963; Wer ist's? 1908; Biograph. Jb., 1912; Masaryk 4; Otto 28. (Böck-Seibt)

Lippert von Granberg Josef Erwin, Architekt. * Arad (Banat), 1826; † Vorderbruck b. Gutenstein (N.Ö.), 15. 8. 1902. Gatte der Folgenden; Schüler von Ernst (s. d.) an der Wr. Akad. der bildenden Künste, lebte er dann als Architekt in Wien. Er verfertigte zahlreiche Aufnahmen mittelalterlicher Baudenkmäler, die ab 1855 in mehreren Ausst. gezeigt und laufend in den Mitt. der k. k. Central-Comm. in Wien veröff. wurden. Ab 1864 war er Dombaumeister in Preßburg. L. vollendete die Fassade des Domes zu Gran und schuf die Innenausstattung. Er machte auch zahlreiche Entwürfe für sakrale Geräte. 1869 nob.

W.: Seminarkapelle samt Einrichtung, vor 1862, Kremser; Cyrillkapelle, 1862, Welehrad; Einrichtung der Elisabethkirche, 1866, Wien; Dessewffypalais, ca. 1880, Preßburg; Palais des Fürstprimas, Gran; Kath. Gymn., Buda; Szonyi-Gedenkkapelle, Drégely; Restaurierungen: die Dome von Raab (1857–62), Preßburg (1865–67), Olmütz, Odenburg, Kalocsa (Umbau), Kapelle des Bischofspalastes, Raab, Dt.-Ordenskapelle, Stephansdom, Wien.

L.: Mitt. der österr. Galerie 2, 1958, n. 22/24, S. 17; Thieme-Becker; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Das geistige Ungarn; Wurzbach; Kunsttopographie des Herzogtums Kärnten, 1889, S. 473. (Schachel)

Lippert von Granberg Josephine, Schriftstellerin. * Wien, 17. 3. 1836; † Cannes (Frankreich), 18. 4. 1910. Gattin des Vorigen; wurde in ihrer Jugend vielseitig ausgebildet, besonders auf künstler.-musikal. und sprachlichem Gebiet, und pflegte dann literar. und kunsthist. Stud. Sie unternahm viele Reisen mit längeren Aufenthalten in Italien und Griechenland und lebte später aus Gesundheitsrücksichten nahezu ausschließlich im Süden, vorzugsweise in Alassio. L. schrieb inhaltsreiche Gedankensprache und gefühlsstarke Stimmungsgedichte. An der dt. klass. Dichtung geschult, gestaltete sie den empfangenen Erlebnisreichtum in Natur und Kunst zu eindrucksvollen, bildhaft wirkenden Wortkunstwerken, die sie größtenteils auch ins Italien. übers.

W.: Sicania (Erinnerungen), 1896, italien. 1900. Gedichte: Minne-Sinnen, 1875; Italien, 1892; Ausonia, 1892; Unter Ausonias Himmel, 1894.

L.: N. Fr. Pr. vom 22. 4. 1910; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner, 1936. (Hanus)

Lippich Ferdinand, Physiker und Mathematiker. * Padua, 4. 10. 1838; † Prag, 18. 10. 1913. Sohn des Folgenden; stud. 1855–59 am Polytechnikum in Prag, 1859 Ass., 1863 Priv.-Doz. für mathemat. Physik an der Dt. Univ. Prag, 1865–74 o. Prof. der theoret. und angewandten Mechanik und graph. Statik an der Techn. Hochschule in Graz, 1874–1909 o. Prof. für